

Glory of Germania: Geschichte und Bedeutung eines KPM-Fliesengemäldes

Oft bezeichnet als die »White City« wegen der einheitlichen Farbe ihrer wiederbelebten klassischen Architektur, stellte die World's Columbian Exposition 1893 ein schwindelerregendes Spektakel dar (Abb. 1). Die Weltausstellung markierte das bemerkenswerte Comeback von Chicago lediglich 22 Jahre nach dem verheerenden Brand 1871 und verlieh der Stadt einen Auftrieb, der die Ausstellung im populären Bewusstsein verankerte. Anlässlich des 400. Jahrestages von Columbus' Ankunft in der Neuen Welt 1492 erstreckte sie sich auf über 240 Hektar Land an den Ufern des Lake Michigan im heutigen Jackson Park. Daniel Burnham (1846–1912), dessen Name untrennbar mit der Geschichte der Architektur von Chicago verbunden ist, wurde mit der allgemeinen architektonischen Leitung beauftragt und zeichnete daher verantwortlich für den Entwurf und die Ausführung eines verschlungenen Lagunen- und Kanalsystems sowie der 200 Ausstellungsgebäude. Viele davon waren nur auf eine temporäre Lebensdauer ausgelegt und aus sogenanntem »staff« hergestellt, einem Baumaterial, das aus Gips, Hanf und etwas Beton bestand. Während der sechsmonatigen Laufzeit der Ausstellung von Mai bis Oktober besuchten und genossen über 27 Millionen Menschen eine Vielzahl von Präsentationen und Ausstellungsobjekten aus 46 verschiedenen Kulturen. Es muss ein aufregendes wie auch ermüdendes Erlebnis gewesen sein.¹

Die Weltausstellung und das Deutsche Reich

Angesichts der Machtposition des kaiserlichen Deutschland in der Welt nach Bismarcks Vereinigung 1871 war klar, dass die noch relativ junge Nation auf der Weltausstellung gut vertreten sein würde, besonders da sie diese 1889 in Paris boykottiert hatte. Als Teil einer Koalition europäischer Monarchien protestierte das Reich damals gegen die Feierlichkeiten zum 100. Jahrestag der Französischen Revolution, die gleichzeitig stattfanden. Solche politischen Überlegungen spielten in Chicago keine Rolle mehr, und etwa 3,6 Millionen Reichsmark wurden vom Kaiserreich zur Verfügung gestellt, um seine Beteiligung zu finanzieren.² Zweifels- ohne wollte das Reich seine vermeintliche Überlegenheit gegenüber den Rivalen England und Frankreich in Kultur und Wissenschaft unter Beweis stellen.

So ließ das Reich wie andere Weltmächte ein eigenes Regierungsgebäude errichten, das sogenannte Deutsche



1 Die »White City« der World's Columbian Exposition, Quelle: C. D. Arnold photographic collection, 1892–1901, Avery Architectural & Fine Arts Library, Columbia University.

Haus, das von Johannes Radke (1853–1938) entworfen wurde und mit malerischem Fachwerk, Erkerfenstern, Balkons und Türmen versehen war, die an ein süd-deutsches Rathaus im Renaissancestil erinnern sollten (Abb. 2). Es gab auch ein deutsches Dorf, das aus einer Gaststätte, einem in einem Schloss untergebrachten Weinsaal und einem Biergarten bestand, nebst Nachbauten von Häusern aus den verschiedenen Regionen Deutschlands.

2 Das deutsche Regierungsgebäude auf der Weltausstellung, Quelle: C. D. Arnold photographic collection, 1892–1901, Avery Architectural & Fine Arts Library, Columbia University.

